

Laufgruppe „Hopfen“ aus Schackensleben startete in Paris

Eiffelturm war Start und Ziel für die 20 km

Schackensleben (ty). In diesem Jahr lockten die „20 Kilometer von Paris“ auch die Laufgruppe (LG) Hopfen an. Sven Conrad und Tom Scheschonk, die vor Jahren bereits an diesem Lauf teilgenommen hatten, organisierten mit Christoph Ebeling, der seit sechs Jahren in Paris lebt, die Reise. Angehörige und Betreuer begleiteten die Aktiven. Selbst der Hauptsponsor Heinz Brandes vom Holzkontor Brandes & Luhmann Gardelegen machte sich mit auf den Weg. Bevor im Oktober bei sommerlichen Temperaturen der Lauf gestartet wurde, war ein Kennenlernen der schönen Stadt an der Seine angesagt.

Zum Lauf wurden 20 000 Teilnehmer erwartet. Aus diesem Grund begaben sich die zwölf Läufer der Laufgruppe bereits 1,5 Stunden vor dem Start in den Startgarten und konnten ziemlich weit vorn

loslaufen. Der Start selber erfolgte in der Nähe des Eiffelturmes, am anderen Ufer der Seine. Die Laufstrecke führte in einer Schleife durch die Straßen der Stadt, aber auch durch waldähnliche Parkanlagen. Selbst der Tunnel, in dem Lady Diana verunglückte, wurde passiert.

Nach etwa einer Stunde und 24 Minuten konnten Marko Hermecke und Swen Conrad als erste Schackensleber Teilnehmer das Ziel unterhalb des Eiffelturmes erreichen. Nach und nach trafen auch die anderen Läufer der LG Hopfen ein. Alle zwölf kamen erfolgreich ins Ziel. Besonders hervorheben sollte man die Leistung der beiden Frauen Ines Kiuntke und Renate Tysack, die zum ersten Mal eine Distanz von 20 Kilometer bewältigten. Mit am Start war auch die Weltspitze. Der Sieger, der Keniatte John Gwako kam nach 57 Minuten



Nach dem Zieleinlauf erhielt jeder Läufer eine Erinnerungsmedaille und auch ein T-Shirt, das auch gleich angezogen wurde. Foto: Tysack

und 35 Sekunden ins Ziel. Bei den Frauen siegte die Rumänin Pomacu in einer Stunde, sieben Minuten und 15 Sekunden.

Für Aktive und Begleiter

waren dies einige sehr erlebnisreiche Tage, die man sicher erst in den nächsten Wochen richtig verarbeitet hat. Paris ist eben eine Reise wert.